

## Gaudium (48)

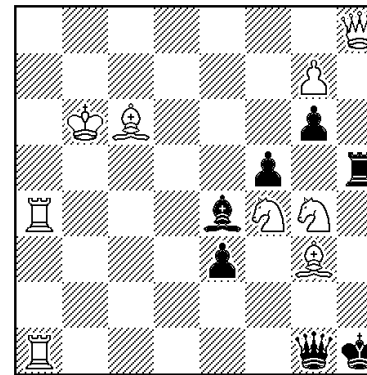
Die Miniatur von Klaus Peter Hoffmann [*Gaudium (47)*, Nr. 139, *Matt in 3 Zügen*, *Kontrollstellung: Weiß: Kd2; Dc5; Th3; Sh5 (4)*, *Schwarz: Kg4; Bf6; Bh4 (3)*] ist erstaunlich variantenreich. Nach dem Fluchtfeld gebenden Schlüssel **1.Df2!** entstehen folgende Abspiele: **1. .. Kg5 2.Dxf6+ nebst 3.Txh4#**, **1. .. Kxh5 2.Dg3 nebst 3.Txh4#**, **1. .. Kxh3 2.Dg1 nebst 3.Sf4#** und **1. .. f5 2.Sf4 nebst 3.Dxh4#**. Fehlversuche sind **1.Sg3? Kf3/hxg3 2.Df5+/Dh5+**, aber **1. .. Kxh3!** oder **1.Dg1? Kf5!**. Ein recht ansprechendes Rätselstück!

Nur drei Steine reichen Frank Fiedler, um ein Circe-Echo-Idealmatt auf das Brett zu zaubern [*Gaudium (47)*, Nr. 140, *Hilfsmatt in 3 Zügen, 2 Lösungen, Circe*, *Kontrollstellung: Weiß: Kg2; Tb1 (2)*, *Schwarz: Ke4 (1)*]. Lösung I: **1.Kf5 Kf3 2.Kg5 Tb5+ 3.Kh4 Th5#**, Lösung II: **1.Kf4 Kf1 2.Kg3 Tb3+ 3.Kh2 Th3#**. In den Mattstellungen ist jeweils der Turm nicht schlagbar, da er gemäß Circe-Regeln sofort auf h1 neu entsteht und wieder Schach geben würde. Der Turm deckt sich quasi selbst. Ein Echo liegt vor, wenn exakt das gleiche Mattbild an verschiedenen Stellen des Schachbrettes auftaucht. Ein Idealmatt liegt vor, wenn alle sich auf dem Brett befindlichen Steine am Matt beteiligt sind und jedes Feld im Bereich des schwarzen Königs diesem nur aus einem (einigen) Grund nicht betretbar ist. Klein und fein, mehr davon!

Die in *Gaudium (46)* begonnene Würdigung des Schaffens des großen Rätselkellers Samuel Loyd (1841 – 1911) wird heute fortgesetzt. Von Sam Loyd sind heute 718 Schachprobleme bekannt (nicht 750, wie ich in *Gaudium (46)* noch schrieb). Weniger bekannt dürfte sein, dass er es auch auf dem Schachbrett im Normalschach zu beachtlicher Stärke brachte. Er nahm in seinem Leben zwar nur an einem einzigen (!) Schachturnier teil (Paris 1867) und wurde dort auch ziemlich abgefertigt: +6, =1, -17. Aber immerhin musste er seine Klänge mit den Größten seiner Zeit wie Steinitz, Winawer, Baron von Kolisch und anderen kreuzen. Letztendlich blieb er bei seinen Leisten und das ist gut für die Problemwelt!

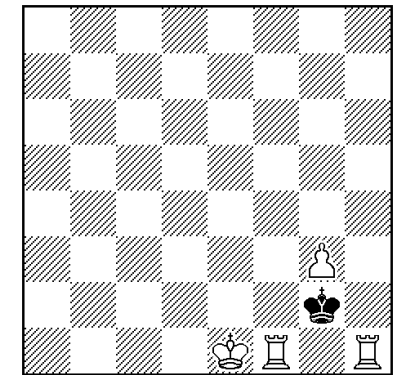
Das erste Beispiel (Nr. 141) zeigt deutlich den Kompositionsstil von Sam Loyd, versteckte Ideen maximal auszubeuten. Nach dem verblüffenden Eck-Schlüssel **1.La8!** entsteht ein eigenartiger schwarzer Zugzwang, in dessen Folge nicht weniger als 21 verschiedene Matts (!!!) zu Tage treten. Bitte zählen Sie selber nach! Bisher ist mir kein Zweizüger bekannt, in dem 21 verschiedene Matts überboten werden (eventuell doch vorhandene andere Beispiele bitte umgehend an [equihopper@aol.com](mailto:equihopper@aol.com) senden).

Nr. 141 Samuel Loyd  
Detroit Free Press, 08.05.1908



Matt in 2 Zügen (9+7)

Nr. 142 Samuel Loyd  
N.Y. Albion, 17.06.1857



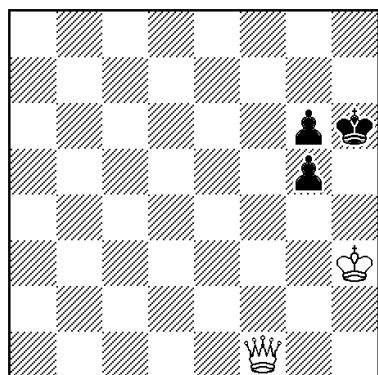
Matt in 3 Zügen (4+1)

In der Miniatur Nr. 142 zeigt Sam Loyd, dass man sich schon vor rund 150 Jahren damit beschäftigte, die Rochade möglichst rätselhaft in ein Schachproblem zu integrieren\*. Im Fünfstener scheint dies besonders gut gelungen, „... und zwar deshalb, weil sie gut verhüllt ist und doch nur so wenige Steine und Angriffsmöglichkeiten vorhanden sind, daß der Löser bald zu der Überzeugung kommt, daß irgend etwas geschehen müsse.“ (Zitat aus Chess Strategie von Sam Loyd, S. 159). Lösung: **1.Tf4! Kxg3/Kxh1 2.0-0/Kf2 nebst 3.T1f3/Th4#**.

Mit den heutigen Originalen freue ich mich, Frank Müller aus Samerberg erstmals im *Gaudium* begrüßen zu können. Er ist einer der profiliertesten Selbstmatt-Experten – speziell im Miniaturenbereich. Seit einigen Jahren ist er Sachbearbeiter in „Die Schwalbe – Zeitschrift für Problemschach“, Abteilung Selbstmatt. Er präsentiert sich Ihnen aber völlig unorthodoxerweise mit einem orthodoxen Problem!

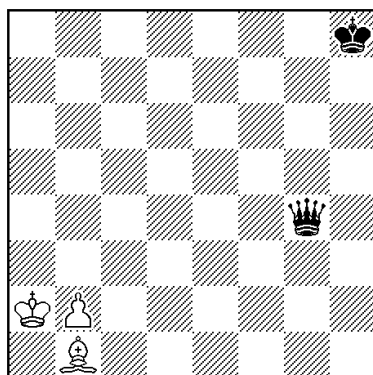
Bei Frank Fiedler beachten Sie bitte die Bedingung **Längstzüger**. Zur Erinnerung hier noch einmal die **Definition**: In einem Längstzüger muss Schwarz immer den geometrisch längsten Zug ausführen. Bei mehreren gleichlangen Zügen hat Schwarz die freie Auswahl unter diesen. Die Wirkung der Figuren bleibt dagegen normal, unterliegt also nicht der Längstzügerbedingung. Bei Rochaden addieren sich die Zuglängen von König und Turm. [Beispiele für Längstzüger finden Sie in *Gaudium (28)*]. Wäre Schwarz in Nr. 144 am Zuge, müsste er mit 1. .. Da4 bereits das Matt geben, da es sein längster Zug ist. Aber dieses Satzspiel lässt sich nicht verwirklichen, denn Weiß ist dran! Viel Spaß.

Nr. 143 Frank Müller  
Samerberg, Urdruck



Matt in 5 Zügen (2+3)

Nr. 144 Frank Fiedler  
Mügeln, Urdruck



Selbstmatt in 4 Zügen (3+2)  
Längstzuger

Einen weiteren Teil über Sam Loyd sowie die Lösungen der Originale finden Sie im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

*\* Das war damals nicht so selbstverständlich, wie heute. Es gab einflussreiche Stimmen, die die Rochade in Schachproblemen nicht gestatteten, so lange nicht mittels einer Beweispartie deren Legalität nachgewiesen werden konnte. Heute ist das Beweisverfahren einfach umgekehrt: Eine Rochade ist solange gültig, wie nicht das Gegenteil bewiesen werden kann.*